

Schon wieder historische Gesangsaufnahmen? Gibt es denn da überhaupt noch Neues? Offensichtlich ja, und wohl auch noch für längere Zeit. Ich übertreibe nicht, wenn ich behaupte, daß das systematische Auswerten aller auf den Markt drängenden Veröffentlichungen, die zahlreichen Live-Mitschnitte mit eingerechnet, ein Fulltime-Job sein könnte. Zwar kenne ich die Bilanzen der Produktions- und Vertriebsfirmen nicht, doch das immer vielseitiger werdende Angebot läßt den vorsichtig optimistischen Schluß zu, daß auch der durchschnittliche Musikfreund und CD-Sammler sich zunehmend vom modernen Gesangs-Fastfood abwendet und sich auf das Hörabenteuer mit historischen Aufnahmen einläßt.

Für diese Vermutung spricht auch die Tatsache, daß sich die marktbeherrschenden Firmen wieder ihrer lange ignorierten Archivbestände erinnern, und das, was sie nicht selbst verwenden können, in Lizenz an neu entstehende Labels vergeben. Die Reihe „Références“ der EMI allerdings hatte schon im LP-Zeitalter einen guten Ruf. Hier ist nun aus dem aktuellen Angebot ein reichlich und repräsentativ mit Aufnahmen aus den 30er und 40er Jahren bestücktes **Jussi Björling-Recital** (CD 7 64707 2) vor allem den „Einsteigern“ wärmstens zu empfehlen. **Varnay**-Verehrer werden auf den dritten „Walküre-Akt“, 1951 bei den Bayreuther Festspielen aufgenommen und von Karajan dirigiert, sicherlich nicht verzichten wollen (CD 7 64704 2).

Astrid Varnay und Jussi Björling waren bereits auf der LP-Version der EMI-„Référence“-Serie vertreten, die kontinuierlich auf CD herausgebracht wird.



Unter dem Labelnamen **Testament** (Vertrieb: Helikon) werden historische Studio-Aufnahmen – überwiegend aus dem Fundus der EMI – wiederaufbereitet, darunter eine Kombination früher Recitals mit **Tito Gobbi** (CD 1019), ein Porträt der vor allem in England hochgeschätzten lyrischen Sopranistin **Joan Hammond** (CD 1013), ein von Purcell bis Wagner reichendes **Kirsten Flagstad**-Programm mit zwei bisher unveröffentlichten Händel-Arien (CD 1018), **Richard Taubers** Londoner Aufnahmen mit Titeln der leichten Muse (CD 1006) und – last not least – eine Rossini-Ehrung mit historischen Aufnahmen, die zum großen Teil wenig bekannt sind, ich denke etwa an das patriotische Trio aus dem „Wilhelm Tell“ mit Martinelli, de Luca und Mardonés (CD 1008).

Die Firma **Dante** (Vertrieb: Fono Münster) ruft zwei Virtuosinnen des Koloraturgesangs

in Erinnerung, die in den 30er Jahren phänomenale Karrieren gemacht haben und nun im Computer-Zeitalter neue Aufmerksamkeit fordern: **Erna Sack** (CD LYS 002) und **Miliza Korjus** (CD LYS 001). Beiden ge-



Richard Tauber hat in seiner überaus erfolgreichen Laufbahn ungewöhnlich viele Schallplatten-Aufnahmen gemacht. Das Label Testament dokumentiert ihn mit „leichter Muse“.

meinsam ist die Veranlagung, erst oberhalb des dreigestrichenen C ihre eigentlichen Qualitäten entfalten zu können. Das klingt bei Erna Sack, die sich mit einem reinen Operetten- und Kanzonen-Programm vorstellt, durchaus bestrickend, in den Opernausschnitten mit Miliza Korjus (die auch vor Isoldes Liebestod nicht haltmacht) stört dann doch das etwas Maschinenmäßige des Vortrags.

Künstlerisch relativiert werden die Leistungen der beiden Damen im Vergleich zu dem nicht minder virtuos, aber doch seelenvolleren Gesang einer **Frieda Hempel** (Nimbus/IMS CD 7849), die neben den Großen ihrer Zeit wie Enrico Caruso oder Pasquale Amato mühelos bestehen konnte und sogar die beträchtliche italienische Konkurrenz wie Galli-Curci und Tetrizzini deutlich in Bedrängnis bringt.

In der Reihe „Il mito dell'opera“ präsentiert die italienische Firma **Bongiovanni** (Vertrieb: IMS) Recitals mit legendären Größen wie **Giuseppe Anselmi**, einem tenore di grazia von beträchtlicher dramatischer Expansionskraft (2 CD 1074/75), und dem Prachtbariton **Pasquale Amato** (CD 1073). Bei uns weniger bekannt geworden als diese beiden Caruso-Zeitgenossen ist der Bariton **Giuseppe Valdengo**, obwohl einige Verdi-

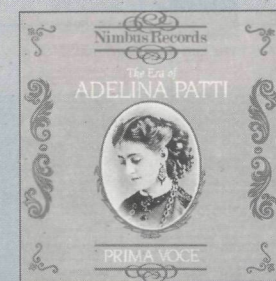
Gesamtaufnahmen unter Toscanini seinen Nachruhm sichern. Das ihm gewidmete Recital mischt Studio-Aufnahmen aus seiner Glanzzeit mit Live-Mitschnitten von großen amerikanischen Bühnen (hervorragend sein Germont-père!) und seinen späten Supraphon-Aufnahmen von 1964. Zu diesem Zeitpunkt vollzog der Sänger schon seinen Wechsel ins Buffofach und war den Ansprüchen eines dramatischen Baritons nur noch bedingt gewachsen (CD 1069).

Giovanni Malipiero (1906–70), vor allem während der Kriegsjahre ein führender lyrischer Tenor der Mailänder Scala, hat zweifellos mehr Aufmerksamkeit der Nachwelt verdient, als ihm bislang zuteil wurde. Das Bongiovanni-Recital (CD 1072) weist ihn als einen äußerst geschmackssicheren Sänger aus, der nie über sein Fach hinaussang. Die Stimme ist gewinnend, ohne einschmeichelnd zu wirken. Für Opern-Archäologen gibt es in diesem Programm noch eine Entdeckung zu machen. Die sehr interessante, dunkle Sopranstimme seiner „Manon“-Partnerin gehört **Florica Cristoforeanu**, die wohl in keinem Musiklexikon verzeichnet sein dürfte, die aber um 1930 an der Scala so gegensätzliche Rollen wie Salome (unter Leitung des Komponisten!), Carmen, Santuzza und Mariola in der von Toscanini dirigierten Uraufführung der Pizzetti-Oper „Fra Gherardo“ sang.

Die verdienstvolle Reihe bei Preiser, „Lebendige Vergangenheit“ (Vertrieb: Fono Münster), erweitert ihr Programm um CD-Recitals zweier bedeutender russischer Sänger. Der Bariton **Andrej Ivanov** (1900–1970) zeigt mit deutschen, französischen, italienischen und russischen Arien eine große Bandbreite des Repertoires, imponiert jedoch mehr durch machtvoll gefüllte und natürliche Ausdrucksgewalt der Stimme als durch sängerischen Feinschliff und stilistisches Differenzierungsvermögen (CD 89067). Die Mezzosopranistin **Sara Doluk-**

hanova (Jg. 1918) hat ihre große Karriere nicht auf der Bühne, sondern im Konzertsaal gemacht, was man angesichts der Durchschlagskraft ihrer Stimme nicht glauben will. Auch im internationalen Vergleich war sie, zumal im Fach des Koloraturals (Rossini, Meyerbeer), eine allererste Besetzung (CD 89066).

Das junge Label **Memoir Classics** (Vertrieb: IMS) bietet neben einem attraktiven



The Era of Adelina Patti: Maurel, Plancon, Eames, Fugère, Patti, Vignas, Calvé, Renaud, de Lucia, Tamagno, Melba, Litvinne, Hesch, Nordica, Ancona, de Reszke, Sembrich, Marconi, Battistini, Lehmann, Santley; (AD: 1902–28) Nimbus/IMS 2 CD 7840/41 (WD: 120' 17") ADD Die Ära der Patti – das ist historisch vereinfacht gesagt: die Ära vor Caruso. Die letzten Zeugen der großen Gesangkunst des 19. Jahrhunderts geben sich hier, teilweise hochbetagt, ein Stelldichein. Schier unglaublich, was etwa der 79-jährige Bariton Lucien Fugère an jugendfrischem Klang und stimmlicher Lockerheit aufbringt. Überhaupt gilt den Franzosen (Victor Maurel, Pol Plancon, Emma Calvé, Maurice Renaud, Félicia Litvinne) das Hauptinteresse bei dieser Sammlung, während Adelina Patti selbst, schon am Ende ihrer Karriere, nicht mehr viel von der Faszination vermitteln kann, die von ihr ausgegangen sein muß. Wesentlich frischer ist da der Eindruck, den Marcella Sembrich und Lilli Lehmann hinterlassen. Die klangliche Rekonstruktion entspricht dem von Nimbus gewohnten Niveau. Ein Muß gleichermaßen für Connoisseurs wie für Einsteiger.

John McCormack-Recital, in dem auch das berühmte „Il mio tesoro“ nicht fehlt (CD 418), verschiedene Sammelprogramme an, von denen mir „Vienna Nights“ (CD 419) besonders gelungen erscheint. Obwohl es keine wirklichen Trouvailles enthält, zeigt es die Kunst des Operettengesanges auf einer Höhe, die heute nicht mehr vorstellbar ist.

Für die ganz Fortgeschrittenen, die wirklich schon alles besitzen, hat die Firma **Eclipse** (Vertrieb: Helikon) noch einige Trümpfe parat. So wird der späte **Ezio Pinza** in einer Zusammenstellung verschiedener Funkkonzerte präsentiert (2 CD 13). Da gibt es zwar einige Doubletten, denn das Repertoire des Sängers war in dieser Zeit schon etwas eingegrenzt, aber unabhängig von vokalen Defiziten überwältigt auch hier die große Künstler- und Entertainer-Persönlichkeit Pinzas. Bemerkenswert ist die Schlussszene aus „Faust“ mit Pinzas Tochter Claudia und dem Tenor Glenn Burrows. Auch das **Flagstadt**-Doppelalbum (2 CD 15) bringt Neues, etwa ein von Clemens Krauss dirigiertes Konzert in Havanna (Wesendonck-Lieder, „Tristan“-Ausschnitte mit Set Svanholm).

Ekkehard Pluta



Die norwegische Sopranistin Kirsten Flagstad (1895–1962) bleibt vor allem als Wagner-Interpretin unvergessen. Verständlich, daß sich viele Labels für die CD-Veröffentlichung der alten Aufnahmen einsetzen.

Foto: FF-Archiv